

Kreis Wanzleben und Wernigerode, daß begonnene Wettbewerbe der Frauenausschüsse nicht ausgewertet wurden und die Frauenausschüsse deshalb mit Recht verärgert sind.

Einige Kreisleitungen, wie Schönebeck, Wolmirstedt und Salzwedel, haben mit einem Erfahrungsaustausch begonnen, an dem Frauenausschüsse und Parteisekretäre aus den Betrieben gemeinsam teilnehmen. Diese Methode hat sich gut bewährt und führte auch zur besseren Arbeit. Einige Kreisleitungen scheinen allerdings zu meinen, daß es genüge und daß sich die Arbeit mit den Frauen schon dadurch verbessere, wenn leitende Genossen bei besonderen Anlässen wie z. B. „Fünf Jahre Frauenausschuß“, „Internationaler Frauentag“ usw. zu den werktätigen Frauen sprechen. Ohne weiteres ist dies eine gute Sache, und die Autorität der Frauenausschüsse wird gestärkt. Aber, um eine systematische Arbeit zu entwickeln, ist es unbedingt erforderlich, daß die Funktionäre unserer Partei individuelle Aussprachen mit Arbeiterinnen führen, sich mehr um ihre persönlichen Interessen kümmern und so die systematische Entwicklung der Kader beeinflussen.

Außerhalb der Frauenkonferenzen und der speziellen Frauenveranstaltungen wird zur Arbeit der werktätigen Frauen wenig Stellung genommen. Auf Aktivtagungen und Delegiertenkonferenzen der Partei gibt es in den seltensten Fällen Einschätzungen über die Arbeit der werktätigen Frauen, nach denen sich die Parteiaktivisten orientieren können. Ein Beispiel dafür sind die im September dieses Jahres durchgeführten Delegiertenkonferenzen der Partei in den Stadtbezirken Magdeburgs. Obwohl es hier in den Industriebetrieben 228 Frauenausschüsse gibt, wurde in so entscheidenden Stadtbezirken wie Süd und Südost eine Einschätzung zur Arbeit der werktätigen Frauen nicht gegeben. Dabei leisten die Frauenausschüsse des Schwermaschinenbaues eine gute Arbeit.

Die einzelnen Abteilungen bei den Kreisleitungen beachten in ihrem Aufgabenbereich die Arbeit mit den werktätigen Frauen zuwenig. Wie bekannt ist, sind 40 Prozent aller Beschäftigten in der Industrie und über 60 Prozent aller Beschäftigten in der Landwirtschaft Frauen. Trotzdem ist die Orientierung der Wirtschaftsfunktionäre und die der Landwirtschaft auf die Gewinnung der Frauen mangelhaft. Die Beschlüsse, daß jede Abteilung für die Entwicklung der Kader verantwortlich ist, sind aber bekannt. Genau wie in den Betrieben, so ist auch das Kollektiv der Kreisleitungen einschließlich der Mitarbeiter für die Anleitung und Unterstützung der Frauenausschüsse verantwortlich.

Unter Anleitung der Partei muß somit die Arbeit der Frauenausschüsse auf die ständige, unermüdliche Erziehung der werktätigen Frauen, insbesondere der Arbeiterinnen, zum sozialistischen Bewußtsein gerichtet sein. So wie es die Partei versteht, die schöpferischen Kräfte der werktätigen Frauen zu entfalten und zu nützen, so werden sie auch entsprechend ihren Fähigkeiten im Interesse der sozialistischen Gesellschaft wirken und große Taten vollbringen.

Elfriede Burkhardt

Instrukteurin für Frauenarbeit, Bezirksleitung Magdeburg